

Anatolij Kuklin 1948–2016

Beim zehnten Symposium zu den Sprachen des Wolgagebiets, das im Mai 2016 in Iževsk stattfand, traf eine Trauerbotschaft aus Mari El ein: Anatolij Nikolaevič Kuklin, Professor für Mari an der Staatlichen Universität von Mari, war am 14. Mai verstorben. Er hatte wie für ihn üblich angekündigt, bei dem Symposium zwei Vorträge zu halten, und seine Teilnahme hatte als sicher gegolten.

Anatolij Kuklin wurde am 23. Februar 1948 im Dorf Šurgumal in der Region Sovetskij der Republik Mari geboren. Nach dem Abschluss der pädagogischen Lehranstalt in Oršanka studierte er 1971–72 an der Universität Užgorod Ungarisch. 1976 legte Kuklin an dem nach N. K. Krupskaja benannten Staatlichen pädagogischen Institut von Mari die Prüfung zum Lehrer für Russisch und Mari ab und arbeitete anschließend an dem nach V. M. Vasil'ev benannten wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Sprache, Literatur und Geschichte von Mari. In den Jahren 1978–81 studierte Kuklin in der Aspirantur unter Leitung des Akademikers Paul Ariste an der Universität Tartu und legte 1983 seine Kandidatendissertation über die Phonetik des Dialekts von Krasnoufimsk vor.

Kuklins Doktordissertation aus dem Jahr 1998 behandelte die Toponyme der Wolga–Kama–Region aus historischer und etymologischer Sicht, und auf ihrer Basis erschien im selben Jahr die Monografie *Топонимия Волго-Камского региона (историко-этимологический анализ)* ('Die Toponyme der Wolga–Kama–Region [historisch-etymologische Analyse]'). In diesem Werk bewegt sich der Verfasser über die Grenzen der Sprachstämme hinweg und nutzt auch Erkenntnisse der Kultur- und Geschichtsforschung zur Erklärung der marisprachigen Ortsnamen der Region. In denselben Themenkreis gehören Kuklins an ein breites Publikum gerichteten Publikationen *История Марий Эл в географических названиях* ('Die Geschichte von Mari El in geografischen Namen') (2010) und *Марий Элын историйже вер-шӧр лӱмлаште* ('Die Geschichte von Mari El in den Ortsnamen') (2007). Im Jahr 2000 erhielt Kuklin den Professorentitel.

Nach seinem Abschluss als Kandidat arbeitete Anatolij Kuklin rund zwanzig Jahre am Seminar für Mari-Sprache und -Literatur des Staatlichen pädagogischen Instituts von Mari, den überwiegenden Teil dieser Zeit als Leiter des Seminars. Als das pädagogische Institut 2008 der Staat-

lichen Universität von Mari angeschlossen wurde, wurde Kuklin Leiter des Seminars für finnisch-ugrische Sprachforschung und nach Organisationsreformen Professor für Mari-Sprache und -Literatur am Institut für nationale Kultur und interkulturelle Kommunikation.

Anatolij Kuklins Publikationsverzeichnis enthält fast 400 Titel. Schwerpunkte seiner Untersuchungen waren neben der Namenforschung die Dialekte, die Phonetik und die Orthoepie des Mari, doch sein Interesse erstreckte sich auf viele Themen; sein Publikationsverzeichnis enthält auch einige Artikel aus dem Bereich der Gender-forschung. Kuklins Lehrbuch über die Orthoepie des Wiesen-Ostmari, *Олык-эрвел марий орфоэний* (2003), gilt als vorbildliche Darstellung der Orthoepie. Kuklin verfasste Dutzende Lehrwerke für Schulen und Universitätsstudium über verschiedene Teilbereiche des Mari. Sie decken fast alle Teilbereiche der Sprache ab. In Zusammenarbeit mit Kazuto Matsumura entstand das mari-japanische Wörterbuch *Mari Core Vocabulary* (1999), das die frequentesten Wörter des Mari anführt. Mit F. Gaffarova verfasste Kuklin das tatarisch-russisch-mari Wörterbuch *Татарча-русча-марица сөйләүлек* (2012). Die Zahl der von Kuklin verfassten Rezensionen ist beeindruckend. Sie erschienen in Mari El und in russischen Publikationen sowie u. a. in *Linguistica Uralica*.

Kuklin erhielt in seinem Heimatland zahlreiche staatliche Auszeichnungen. Als Mitglied des Dissertationsrates war er außer an der Universität von Mari auch an den Universitäten von Udmurtien und Mordwinien.

Sirkka Saarinen